

Andreas Weber

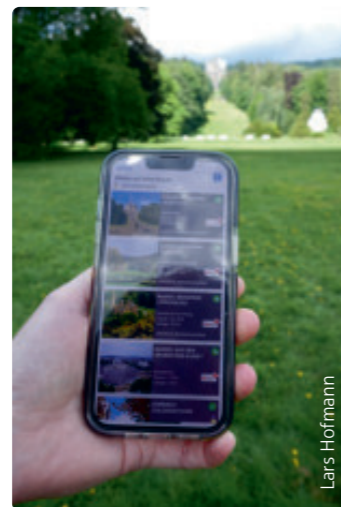
Auf Mörderjagd im Weltkulturerbe

34
.....

Zwischen Cluedo und Stadtführung:
Mit einer Krimi-App lässt sich Europas größter Bergpark in Kassel
auf ganz neue Art entdecken

Von Lars Hofmann

Janine von Löwen ist einem Mord zum Opfer gefallen. Ihre Leiche wurde im Großen Gewächshaus im Kasseler Bergpark Wilhelmshöhe gefunden. Die Polizei tappt im Dunkeln. Jetzt bin ich hier, um den Mörder zu überführen. Die Akte wurde mir zugespielt. Meine Ermittlungen beginnen vor dem Schloss Wilhelmshöhe. Hier hat die Mitarbeiterin der Gemäldegalerie Alte Meister gern Zeit mit ihrem Freund verbracht. Ihn hat die Polizei als Täter ausgeschlossen, 13 Verdächtige stehen noch auf der Liste. Bereits am Eingang zum Schloss gelingt es mir, die Namen dreier weiterer Unschuldiger zu bestimmen. Nun sind es nur noch zehn mögliche Mörder. Das fängt gut an. Für meine Nachforschungen muss ich jetzt weiter zur nächsten Station im UNESCO-Weltkulturerbe.



Lars Hofmann

Der Mord an Janine von Löwen ist einer von drei Fällen, die Hobby-Detektive im Bergpark Wilhelmshöhe lösen können. Ausgedacht hat sich das Leonie Mimpen-Becker. Die Idee zu ihren Stadtkrimis entstand zu Beginn der Corona-Zeit 2020. „Ich habe überlegt, wie man Spaziergänge für Jugendliche und Erwachsene spannender machen kann“, sagt die 46-jährige Wirtschaftsinformatikerin. Herausgekommen ist eine sehr unterhaltsame und informative Mischung aus Cluedo und Stadtführung.

Am Fontänenteich verbuche ich den nächsten Ermittlungserfolg. Nach etwas detektivischer Knobelei kann ich eine potenzielle Mordwaffe ausschließen. Auch das gehört zu meinem Auftrag, der richtig Spaß macht und mich immer weiter nach oben

in Richtung des Herkules-Monuments bringt, des Kasseler Wahrzeichens. Es läuft gut.

Seit Oktober 2021 gibt es die Stadtkrimis-App, die die Erfinderin selbst programmiert hat. Ausgangspunkt ist ein Kriminalfall, zu dessen Aufklärung sich die Nutzerinnen und Nutzer mit ihrem Smartphone auf eine festgelegte, meist etwa zweistündige Tour begeben. Alternativ werden aber auch gedruckte Hefte angeboten, die wie die App von Station zu Station führen, wo Tüfteleien mit Buchstaben oder Zahlen zu lösen sind. Ganz nebenbei wird über die Umgebung und Sehenswürdigkeiten informiert. Den Landschaftspark zwischen Schloss Wilhelmshöhe und Herkules mit seinen Tempeln, künstlichen Ruinen und den berühmten Wasserspielen ließen die Landgrafen von Hessen-Kassel seit dem späten 17. Jahrhundert errichten. Mit einer Fläche von 2,4 Quadratkilometern ist er der größte Bergpark in Europa. Schloss, Löwenburg und Herkules haben hier nun jeweils ihre Krimi-Routen, die Museumslandschaft Hessen Kassel (mhk) hat dazu Wissenswertes beigetragen, Fakten und Hintergründe geliefert. „Das Ziel unserer Stadtkrimis ist es, den Menschen einen schönen Tag draußen in einer schönen Stadt in Nordhessen zu bereiten und sie gemeinsam eine Aufgabe lösen zu lassen“, erklärt die gebürtige Niederländerin Mimpen-Becker, die seit 1998 in Kassel lebt.



▲ Stürmische Wasserspiele: Äquodukt im Bergpark Wilhelmshöhe

Die Ermittlungen schreiten gut voran. Ich identifiziere die Tatwaffe, durchstöbere aufmerksam das Gelände, entlaste weitere Tatverdächtige und nähere mich dem Tatort. Hier weckt jemand mit grünem Daumen meine Aufmerksamkeit. Ist nach diesem Menschen nicht sogar eine Kasseler Straße benannt? Er hilft mir jedenfalls, wieder einen Namen von der Liste streichen zu können. Noch drei Verdächtige. Es wird.

Nicht nur den Bergpark kann man dank der Stadtkrimis auf neue und ungewöhnliche Art erkunden. In der Kasseler Innenstadt kann man die Spuren der Kunst verfolgen, zwei weitere Fälle spielen in Korbach.

35
.....



▲ Der Landschaftspark vereint Gartenkunst aus drei Jahrhunderten und zählt seit 2013 zum UNESCO-Welterbe

Paavo Bläfeldt/Kassel Marketing (2)

Demnächst sollen unter anderem auch noch Bad Karlshafen und Frankenberg zu Schauplätzen von Stadtkrimis werden. „Wir schauen uns in der Region ganz bewusst nach Städten um, die schön sind und etwas zu bieten haben“, erläutert Mimpen-Becker. Denn fest steht schon jetzt: „Wir sind selbst überrascht, wie gut die App ankommt. Die Reaktionen sind überwältigend.“ Neben der Erfinderin arbeiten an dem Projekt eine Lektorin, eine Psychologin und ein Grafiker mit.

Die Zeit für die Lösung ist reif. Nur noch zwei Personen kommen als Täter infrage. Hier in diesem Gebäude versteckt sich der letzte, entscheidende Hinweis. Aha, okay, klar, der Mörder ist ...

„Schulen sind ganz heiß auf die Stadtkrimis, wenn sie Klassenfahrten nach Kassel machen“, freut sich Mimpen-Becker. „Da sind die Rückmeldungen sehr positiv.“ Überhaupt sind ihr Rückmeldungen sehr wichtig, um die App weiterzuentwickeln und Routen anzupassen. Auch ihre beiden Kinder denken bei den Krimi-Touren mit und sind als Testpersonen eingebunden. Mit ihnen haben die Stadtkrimis bei Spaziergängen im Bergpark ja auch ihren Anfang genommen. •



Lars Hofmann

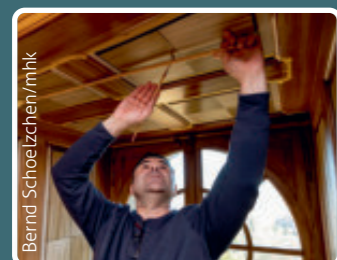
▲ Die Erfinderin der Krimi-App: Leonie Mimpen-Becker

Die Stadtkrimi-App ist kostenlos im Google Play Store und Apple Store erhältlich. Eine Tour kostet 6,99 €. Zum Download von App und Routen ist eine gute Internetverbindung nötig. Während der Tour braucht man kein Internet. Stadtkrimi-Hefte kosten 8,99 €.

www.stadtkrimis.de

Die Löwenburg hat ihren Bergfried zurück

Auf die Idee, sich eine Ruine bauen zu lassen, muss man auch erst einmal kommen. Landgraf Wilhelm IX. von Hessen-Kassel gehörte zu den ersten Adligen in Europa, die diesen sehr besonderen Geschmack entwickelten. Von 1793 bis 1801 ließ er im Bergpark Wilhelmshöhe die Löwenburg errichten – von außen die Ruine einer pseudomittelalterlichen Ritterburg, von innen ein barockisierendes Lustschloss. Nach rund zehnjähriger Teilschließung kann das bizarre Bauwerk vom 16. Juli an wieder vollständig besichtigt werden. Und das ist ganz wörtlich zu verstehen: Auch der im Zweiten Weltkrieg zerstörte Bergfried wurde im Zuge der aufwendigen Sanierung wieder aufgebaut.



Bernd Schoelzchen/mhk

Die Aussicht von dem 38 Meter hohen Turm auf Burg und Bergpark ist beeindruckend. Doch wichtiger noch: Mit dem Bergfried konnte wertvolles Original-



Andreas Weber

Inventar, das seit Jahrzehnten ausgelagert war oder im Depot schlummerte, in die Löwenburg zurückkehren. Die Beletage des Lustschlosses sieht jetzt wieder so aus wie vor 200 Jahren. Wandteppiche, Mobiliar und die auch ansonsten schwelgerische Ausstattung wurden liebevoll restauriert, die Holzvertäfelungen neu aufgemalt. Wie bitte? Richtig gelesen: Die vielen verschiedenen Holzarten, die die Wände zieren, sind genauso echt wie die Ruine. Der Landgraf hatte offenbar ein Faible für Gefälschtes.

Joachim F. Tornau

ZEITREISEN GRIMMHEIMAT NORDHESSEN

MÄRCHENHAFTE SCHLÖSSER
TRUTZIGE BURGEN
MALERISCHE RUINEN

www.grimmheimat.de/burgenundschloesser